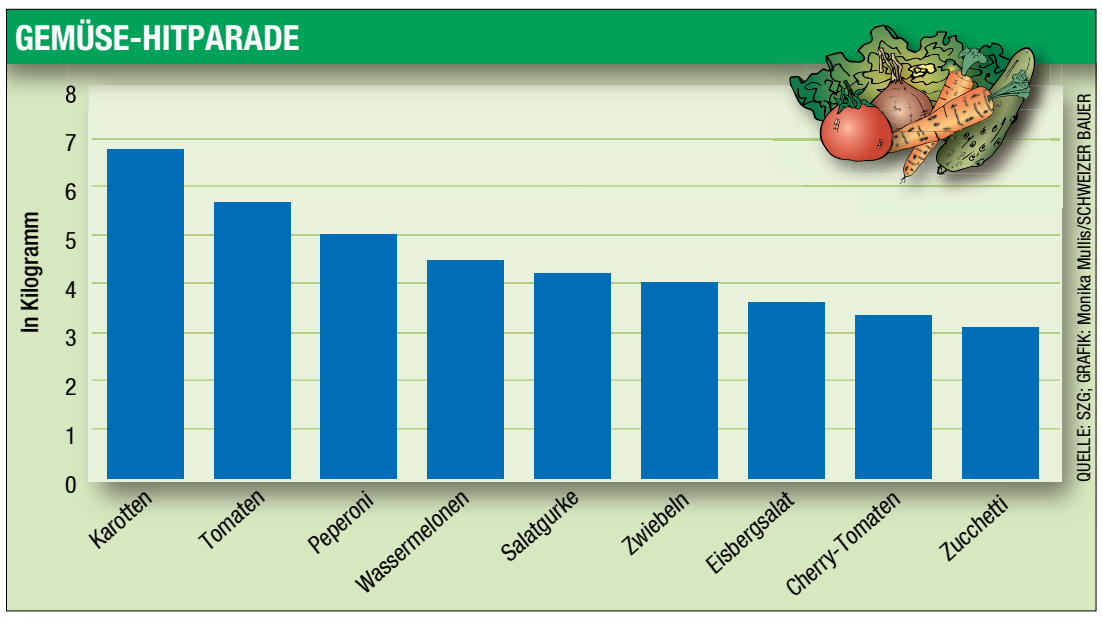
GEMÜSE: Das Rüebli ist die Nummer eins

Sieben Kilo pro Kopf und Jahr

Sie ist als Möhre, Karotte oder ganz einfach Rüebli bekannt: Die meistkonsumierte Gemüsesorte der Schweiz.

Karotten sind das beliebteste Gemüse der Schweiz. So haben die Schweizerinnen und Schweizer davon letztes Jahr fast sieben Kilo gegessen. Auf Rang zwei folgen die Tomaten, und würde man die Cherry-Tomaten hinzuzählen, verdrängten sie gar das Rüebli von der Spitzenposition.

Mit rund 54 133 Tonnen stammten letztes Jahr knapp 92 Prozent aller Rüebli aus hiesigem Anbau, gegenüber rund 4983 Tonnen importierten Rüebli. Der Pro-Kopf-Konsum von Tomaten lag letztes Jahr bei 5,7 Kilogramm, der von Cherry-Tomaten bei rund 3,4 Kilogramm. Bei den Tomaten ist das Inland-Import-Verhältnis ziemlich ausgeglichen: rund 25 061 Tomaten wurden letztes Jahr in der Schweiz produziert (50,6 Prozent), rund 24 494 Tonnen Tomaten (49,4 Prozent) wurden importiert. *bki/lid*



URALTE RÜEBLISAMEN

Bereits in Schweizer Pfahlbauten fand man Samen vom Rüebli, und bei den alten Griechen und Römern war es als Heilpflanze bekannt und beliebt. Während in Asien schon um das Jahr 1000 herum Rüebli als Kulturpflanzen angebaut wurden, wurden sie in Europa ab dem 14. Jahrhundert als Gemüse angebaut. Wie es der Name sagt, enthalten Karotten sehr viel Beta-Carotin. Dabei handelt es sich um eine Vorstufe der A-Vitamine, die für das Funktionieren des Nervensystems im menschlichen Körper und für die Bildung von roten Blutkörperchen verantwortlich sind. Zusätzlich ist Vitamin A für die Bildung der Knochen und das embryonale Wachstum essenziell und soll sogar Auswirkungen auf die Fertilität haben. *tku*

KÄLBERHALTUNG

KAG-Freiland unterstützt antibiotikafreie Aufzucht

Vor rund einem Jahr lancierte Bio Luzern das Projekt «Zu Hause gross werden – Kälber abtränken auf dem Geburtsbetrieb». Das Projekt hat das Ziel, dass Kälber von Biomilchbetrieben auf dem Geburtsbetrieb bis zum Alter von vier Monaten abgetränkt werden. Anschliessend bleiben sie auf diesem Betrieb oder werden an einen Partnerbetrieb zur Bioweidemast vermittelt. Dort leben schon ältere Tiere, welche ursprünglich vom selben Geburtsbetrieb stammen. So treffen die Kälber auf ihnen bekannte Keime und damit auf ein bekanntes Stallklima, was in Kombination mit der späteren Umstallung entscheidend für die Gesundheit der Tiere ist. Erste Erfahrungen von Bauern, die beim Projekt mitmachen, haben gezeigt, dass der Einsatz von Antibiotika praktisch auf null gesenkt werden könne, schreibt die Nutztierschutz-Organisation KAG-Freiland in einer Medienmitteilung.

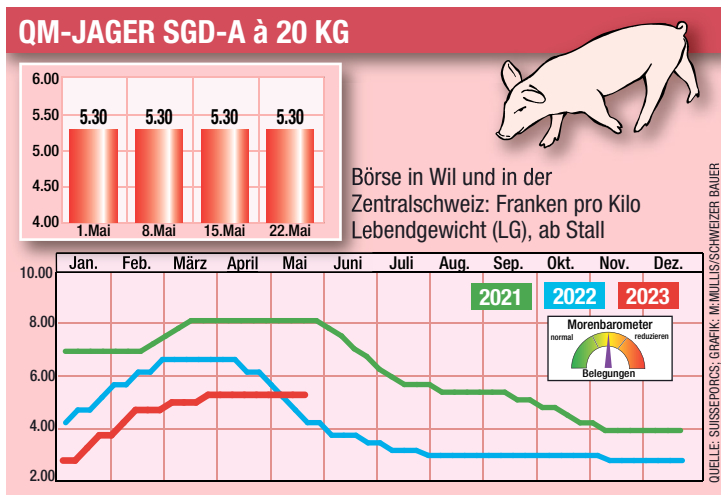
Seither seien immer mehr Betriebe am Projekt zur Reduktion des Antibiotika-Einsatzes in der Kälberhaltung interessiert. KAG-Freiland möchte deshalb den Wirkungskreis des Projekts vergrössern und weitere interessierte Betriebe unterstützen. Gesucht sind in erster Linie Biobauern aus den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn, Zug, Zürich und der Ostschweiz, die beim Projekt mitmachen wollen. Aber auch Betriebe aus der ganzen Schweiz können ein Gesuch einreichen. Auch Betriebe, die bereits vor dem Projektstart ihre Kälber auf dem Hof abgetränkt haben, können sich bei KAG-Freiland melden und allenfalls eine finanzielle Entschädigung für ihre Pionierarbeit erhalten. KAG-Freiland beteiligt sich an den Infrastrukturkosten, wenn beispielsweise der Kälberstall angepasst werden muss. *cni*

Antibiotikafreie Kälberaufzucht als Ziel. *(Bild: cni)*

JAGER

Unveränderter Preis bei Fr. 5.30 pro Kilo LG

Die Marktsituation ist nach wie vor ausgeglichen. Die Umsätze seien durchschnittlich, schreibt die Suisseporcs in ihrem Marktkommentar. Gemäss Meldungen der Vermarkter stehen im QM- und IP-Suisse-Jagermarkt mittlere Angebote einer mittleren Nachfrage gegenüber. Der Preis für einen 20 kg schweren QM-Jager-SGD-A bleibt unverändert bei 3.50 Fr./kg LG. *cni*



SUISSEPORCS-JAGERPREISE

Gültig für die Börsen Zentralschweiz und Wil

Die Preise gelten von Montag, 22. Mai, bis Samstag, 27. Mai 2023, pro Kilo Lebendgewicht (in Klammern Veränderung zur Vorwoche in Franken).

Kategorie	20 Kilo	30 Kilo	40 Kilo	50 Kilo
QM-Jager SGD-A:	5.30 (–)	4.30 (–)	3.80 (–)	3.50 (–)

Labelprämie für IP-Suisse-Jager: Pro Stück Fr. 10.00 (–)

Konventionell: 85% des SGD-A-Preises

Jagerkommentar: Ausgeglichen.

Marktpreise für Schlachtschweine, gültig 19.5.2023 bis 25.5.2023

Schlachtschweine QM Schweizer Fleisch	Fr. 3.60 pro Kilo SG, ab Stall (–)
Preistendenz für QM-Schlachtschweine:	*Fr. 3.80 pro Kilo SG, ab Stall (+0.20)*
Kommentar Schlachtschweine:	Flüssiger Absatz.
Abgehende Mutterschweine	Fr. 1.20–1.40 pro kg SG, ab Hof
Tendenz Woche 22	*Fr. 1.20–1.40 pro kg SG, ab Hof*

ÜBERWACHTE SCHLACHTVIEHMÄRKTE

Marktdaten

In der Woche 22 vom 29. Mai bis am 2. Juni 2023 finden folgende von der Proviande überwachten Schlachtviehmärkte statt (in Klammern das Total der Voranmeldungen).

Schlachtviehmärkte:
BE: 31.05. 07:30 Mülenen (356)
FR: 30.05. 08:00 Fribourg (50)
30.05. 09:45 Bulle (80)
GR: 30.05. 08:00 Cazis (85)
JU: 31.05. 08:15 Porrentruy (88)
SG: 31.05. 08:15 Wattwil (85)
SZ: 30.05. 08:00 Rothenthurm (95)
VD: 30.05. 08:00 Croy (145)

Schafmärkte:
GR: 31.05. 10:45 Lavin (40)
31.05. 08:00 Poschiavo (150)
OW: 30.05. 08:00 Sarnen (200)
SG: 31.05. 08:00 Sargans (110)
VS: 31.05. 08:00 Gamsen (141)

Auf 8 Märkten sind nächste Woche total 39 Muni MT (+31), 99 Rinder RG (+13), 499 Kühe VK (+57) und 347 Jungvieh JB (+73), total 984 Tiere (+174), davon 958 Labeltiere (+172), angemeldet.

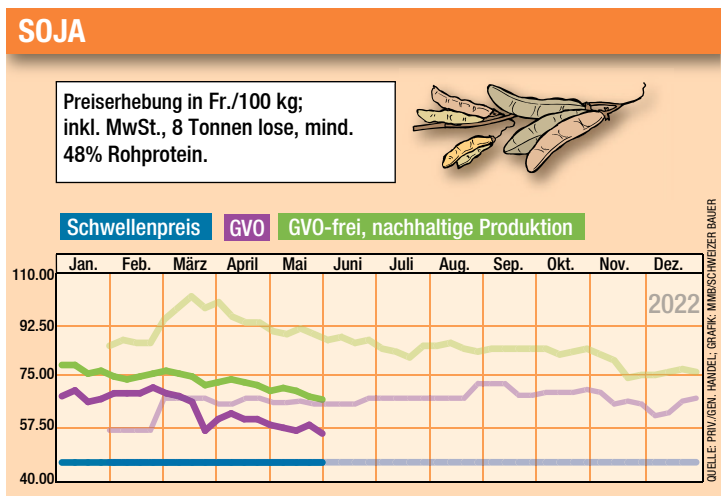
Auf 5 Schafmärkten sind nächste Woche 641 Lämmer und Schafe (–1805) angemeldet. In den übrigen Kantonen finden keine Schafmärkte statt.

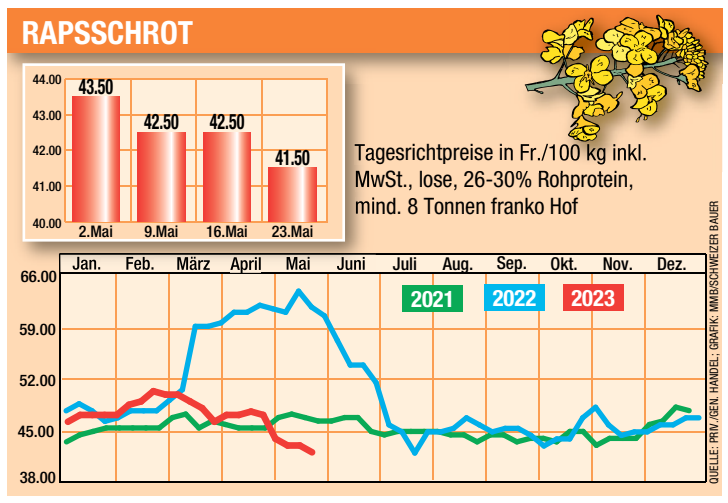
Quelle: Proviande

Auf den öffentlichen Märkten der nächsten Woche sind 347 Fresser (JB) angemeldet. *(Bild: bki)*

FUTTERMITTEL

Soja- und Rapsschrot leicht günstiger





Die Sojaanbaufläche in Europa wird laut Donau-Soja 2023 voraussichtlich um 7 Prozent auf einen neuen Rekord von 5,1 Millionen Hektaren wachsen. Die Produktion werde voraussichtlich in diesem Herbst ein Allzeithoch von 11 Millionen Tonnen erreichen, was einer Steigerung von 12 Prozent gegenüber der Vorsaison entspreche, wie die deutsche «Agrarzeitung» schreibt. Dabei würden die Prognosen in diesem Monat unverändert bleiben. Der Löwenanteil des Anstiegs der europäischen Sojaanbaufläche dürfte im laufenden Jahr auf die Ukraine entfallen. Die Notierungen für Sojabohnen und Sojaschrot sind gegen Ende letzter Woche deutlich gesunken. Als Hauptargument werden die guten Bedingungen in den USA genannt, die für eine zügige Aussaat und für einen frühen Start der neuen Ernte sorgen. Nach der Weiterführung des Getreideabkommens am Schwarzen Meer um zwei Monate fielen weltweit auch die Weizenpreise. Auf dem Schweizer Markt ist Sojaschrot leicht günstiger geworden. Das Gleiche gilt für Rapsschrot, wo ebenfalls tiefere Preise gelten. *cni*

FUTTERMITTEL: PREISE FRANKO HOF*

*) Durchschnittspreis aus den Meldungen von drei bedeutenden Futtermittelhändlern

Getreide: Tagesrichtpreis, 25 t, lose, inkl. MwSt., pro 100 kg			
Gerste, 64–67 kg/hl	39.00	Gerste, 68–70 kg/h	40.00
Futterweizen	40.00	Körnermais	39.00
Hafer 50/51	35.00	Hafer, 53/54 kg/hl	37.00
Protein: Tagesrichtpreis, 8 t, lose, inkl. MwSt., pro 100 kg			
Sojaschrot HP	71.00	Rapsschrot	41.00
Kartoffelprotein (gesackt)	210.00	Rapskuchen	46.00
Maiskleber (gesackt)	110.00	Fischmehl (gesackt)	–
Nebenprodukte: Tagesrichtpreis, 3–5 t, gesackt, inkl. MwSt., pro 100 kg			
Dextrose	–	Kleie	41.50
Mühlennebenprodukte	38.50		

HEIZÖL- UND DIESELPREISE VOM 23. MAI 2023

Heizöl Greenlife, 3000 l	Heizöl Öko Plus, 3000 l
Fr. 106.25 pro 100 Liter	Fr. 101.78 pro 100 Liter
Greenlife-Diesel, 2000 l	
Fr. 162.45 pro 100 Liter	

Kommentar: Die Erwartung einer höheren Nachfrage, insbesondere nach Benzin, wirkt sich während der bevorstehenden US-Fahrsaison positiv aus. Die Fahrsaison beginnt in den Vereinigten Staaten traditionell mit dem Memorial Day, dem 29. Mai. Stützend wirken zudem Äusserungen von Opec-Generalsekretär Haitham al-Ghais. Um den wachsenden Energiebedarf zu decken, seien dringend mehr Investitionen erforderlich. Marktteilnehmer warten ausserdem auf Fortschritte bei den Haushaltsverhandlungen zwischen US-Präsident Joe Biden und den Republikanern über die Anhebung der Schuldenobergrenze. *migrol*

REKLAME

Interesse an der **Wiesenschwein** Produktion?

Bestehende IPS Mastschweineproduzenten werden bevorzugt.
031 910 60 00 / ipsuisse.ch

IP-SUISSE
bauern für generationen.